

**Grußwort des Bischofs zum Jahresempfang 2014 des Bischofs von Essen und der
Akademie „Die Wolfsburg“ am 20. Januar 2014**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

I.

auch ich darf sie ganz herzlich zum Jahresempfang 2014 des Bischofs von Essen und der Akademie „Die Wolfsburg“ begrüßen. Wir leben kirchlich wie gesellschaftlich und politisch in dynamischen Zeiten. Die vielen Veränderungen lassen manche, die Orientierung suchen, im Regen stehen. So kann ein kommunikativer Anlass, wie heute der Jahresempfang, eine heilsame Unterbrechung sein und dem Austausch, der Selbstreflexion und Neuorientierung dienen. In diesem Sinn freue ich mich, dass wieder so viele unserer Einladung heute gefolgt sind.

II.

Vor allem die wirtschaftliche Entwicklung vieler Großunternehmen in unserer Region und die angekündigten Arbeitsplatzreduktionen stimmen mich sehr sorgenvoll. Aus diesem Grund freue ich mich, dass wir, auch beflügelt durch ein Zeitungsinterview im vergangenen Herbst, wieder eine breite Debatte über den nötigen Strukturwandel haben. Ich hoffe, dass Diskussionen und ein verantwortliches Handeln der Entscheidungsträger den Menschen Lebensperspektiven bieten und zu einer nach vorne gerichteten Identität des Ruhrgebietes führt. Das ausschließliche Verfolgen von Eigeninteressen, getreu dem Motto „Wenn jeder an sich denkt, ist an alle gedacht“, schafft keine Kultur der Zukunftsorientierung. Gefordert sind neue Formen der Zusammenarbeit und gemeinwohldienlichen Kooperation. Erwartbar sind nicht die großen Lösungen, wohl aber viele kleine, für die es sich lohnt, öffentlich zu streiten. Der Einsatz aller lohnt sich!

III.

Politisch gesehen, beobachten wir gespannt den Start der neuen Regierungskoalition in Berlin. In kirchlicher Perspektive geschahen mit dem Rücktritt von Papst Benedikt XVI. und der Wahl von Papst Franziskus im vergangenen Jahr unerwartete Ereignisse, die viele zum

Staunen brachte, der Kirche große mediale Aufmerksamkeit eintrug und zumindest, dem überraschenden neuen Stil Papst Franziskus´ verdankt, für neue Zustimmung sorgte. Ohne Ihrer Festansprache, lieber Herr Dr. von Mitschke-Collande, vorgreifen zu wollen, kommt mir bzgl. des neuen Pontifikats in der programmatischen Namenswahl Kardinal Jorge Mario Bergoglio das Kreuz von San Damiano in Assisi in den Sinn und ganz besonders die dortige Aufforderung Jesu an Franziskus „Baue meine Kirche wieder auf“. Der hl. Franziskus nahm diesen Satz zunächst wörtlich und setzte das Kirchengebäude wieder in Stand, um dann im Weiteren auch den übertragenen Sinn dieser Aufforderung für sich zu realisieren und eine gewaltige Geist-reiche Erneuerungsbewegung von Kirche und Kultur in Gang zu setzen.

IV.

Beide Dimensionen, die persönliche wie die geschäftliche, die konkrete und die allgemeine, bestimmten auch unsere Arbeit im Bistum Essen im vergangenen Jahr. So konnten wir kurz vor Weihnachten 2013 nach einer umfassenden Neugestaltung den Altar der Akademiekirche feierlich einweihen. Besuchen Sie diesen besonderen Ort mit seiner programmatischen Gestaltung, und erleben Sie die Wirkungen einer in einer zeitgemäßen Raumstruktur gefeierten Liturgie. Über die reflektierte Erfahrung eines gemeinschaftlich-dialogischen Gottesdienstes, der die Spannung von Evangelium, Tradition und aktueller Lebenswelt lebendig hält, manifestieren sich Perspektiven für die Zukunft der Kirche. Deswegen hatte Franziskus Recht, als er Kirchengebäude aufbaute und zugleich die Kirche von Innen zu erneuern begann.

V.

Den übertragenen Sinn des Aufrufs versuchen wir, wie Ihnen bekannt ist, durch unseren umfangreichen Dialogprozess zu realisieren. Im vergangenen Sommer konnten wir zum Abschluss seiner ersten Phase das gemeinsam erarbeitete Zukunftsbild für das Bistum präsentieren, das in den kommenden Monaten in den unterschiedlichen Bezügen und Orten des Bistums zu Auseinandersetzung und Neubestimmung anregen soll. Einen wichtigen Strang des Dialogprozesses machen die acht sogenannten „Dialoge mit dem Bischof“ aus, die hier in der Akademie durchgeführt wurden. Unter den Stichworten „Beteiligung, Toleranz, Sexualität, Frauen, Scheitern, Macht, Gemeinde und Ökumene“ haben wir auf dem Podium und mit einem großen Publikum Themen diskutiert, die die gegenwärtige Relevanz und Resonanz des kirchlichen Glaubens ausmachen. Viele Menschen suchen nach Sinn und Orientierungen, und fragen auch uns als Kirche auf ihrem Weg nach Hilfen. Manches wird

dankbar aufgegriffen, manches im Erscheinungsbild von Kirche ist für den Glauben der Menschen jedoch hinderlich und wird schlicht nicht verstanden. Auch hier sind weitere Auseinandersetzungen und Entscheidungen nötig, theologisch, kirchenpolitisch und pastoral. Unser Versuch, mit den „Dialogen mit dem Bischof“ einen Beitrag dazu zu leisten, ist nun in einer Broschüre dokumentiert worden. Ich danke Ihnen, Herr Dr. Schlagheck und Frau Dr. Wolf, für die Vorbereitung, Moderation und Dokumentation. Wenn Sie, meine Damen und Herren, heute Abend das Haus verlassen, liegt für jeden am Ausgang ein Exemplar zum Mitnehmen. Bitte greifen Sie zu. Und bitte diskutieren Sie weiter; ganz im Sinne unseres Mottos „lebendige Kirche im Dialog“.

VI.

Eine Wahrnehmung vieler stimmt: Wir erleben gerade eine Kirchenkrise und eine Glaubenskrise, aber zugleich auch eine Krise aller immer so sicher geglaubten Institutionen. Die vermeintliche Sicherheit ist verloren und muss neu erarbeitet werden. Dabei geht es um das Fundamentale wie um das Konkrete und vor allem um Vertrauen, das nur durch demütiges und um Glaubwürdigkeit bemühtes Denken und Handeln gewonnen und erhalten werden kann. In solcher Krise zu jammern, ist menschlich verständlich, aber letztlich nicht hilfreich, sondern eher fatal. Auch hier ist San Damiano, der Ort des Anfangsimpulses von Franziskus' Erneuerungsbewegung, ein wegweisender Erinnerungsort. Als Franziskus dort am Ende seines Lebens schwer krank und leidend lag, dichtete er den „Sonnengesang“, das große – wir können sagen: fröhliche – Gotteslob. Eine solche Einstellung im Glauben erbitte ich uns.

Und in dieser optimistischen Haltung wünsche ich Ihnen, Ihren Familien und allen, die für Sie wichtig sind, und unserem gemeinsamen Tun im Bistum Essen ein gesegnetes neues Jahr 2014.